



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

28.06.1942 (Nr. 175)

Ersteinstmal wöchentlich  
Abendblatt 24.20 einbl. Su-  
belgebühren; Postgebühren monatl.  
2.30 Mk. (einschl. 30.1 Pf. Post-  
gebühren) zuzügl. 42 Pf. Be-  
stellgeld. Hamburg 17272.  
Eine Behinderung der Zeitung  
redaktionell keinen Nachschub auf  
Wochenblatt des Besondereffekt.  
Verlag: H. G. Goussier-Verlag  
GmbH, Bremen, Oeren 6/8,  
Fernsprecher 21931, Nachruf und  
Sonntags 24765. Sprechtellen:  
Bremen: werktäglich 12 bis 13 Uhr;  
Garnitur: 12½ bis 13½ Uhr.

# Der Nationalsozialist



## Parteiamtliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

## der Nationalsozialisten Bremens

Amliches Verbandsblatt des Reichsstadthaltes in Oldenburg und Bremen

Nr. 175 / 12. Jahrgang

Sonntag, 28. Juni 1942

Einzelpreis 15 Rpf.

# Auf Mars Mars zurückgeworfen

## Materialverluste der Briten

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge in Ägypten pausenlos am Feind / Auch unsere Jagdflieger erzielten Erfolge

Berlin, 27. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden in Nordafrika die an einer Winternähe weiltig Maria Matrat stehenden feindlichen Kräfte am 26. Juni durch deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge vernichtet. Am Anzeiger wurde der Name 12wöchig Maria Matrat erreicht.

Wichtige schwere Materialverluste die Briten neben ihren hohen Verlusten während der Schlacht in der Gherma bis zum Lebensretten der italienischen Gruppen erlitten haben, ergibt sich schon aus einer Aufzählung der abgeschossenen Panzer. Danach sind in den Kämpfen dieser Schlacht 977 britische Panzer vernichtet oder erbeutet worden. Die Beute an Geschützen, die ebenfalls mehrere Hundert ausmacht, liegt im einzelnen noch nicht fest.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge erzielten am Freitag an der nordafrikanischen Front ihre Angriffe gegen britische Panzerkolonnen südlich und westwärts Maria Matrat. Der Feind hatte, wie deutsche Jagdflieger schätzten, besonders an dem Wüstenort El Bueib, einem 60 Kilometer südlich Maria Matrat, zahlreiche mit Kriegsmaterial beladene Kraftfahrzeugkolonnen zusammengedrängt. An mehreren Stellen wurde diese Transportkolonne mit Bomben belegt, so daß zahlreiche Fahrzeuge in Brand gerieten und viele weitere durch die Bombenwirkung schwer beschädigt wurden. Die Reste der Kolonnen wurden bei erneuten Angriffen durch Feuer mit Verbrennen gesprengt.

Die britische Luftwaffe, die im Laufe des Freitag das Bombardieren der deutschen Panzerkolonne durch verfehlte Angriffe zu hemmen versuchte, erlitt im Kampf mit deutschen Jagdflugzeugen hohe Verluste. Immer wieder wurden die britischen Flugzeuge von deutschen Jagdflugzeugen, die den Luftraum über der deutsch-italienischen Panzerarmee schützten, in heftige Luftkämpfe verwickelt. Insgesamt wurden 27 feindliche Flugzeuge, darunter ein Bristol-Sturzkampfflugzeug, den Angriffen der deutschen Jagdflieger zum Opfer. Sämtliche eingeschlagenen deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Basisplätzen zurück.

Der nordafrikanische Feldzug hat sich nun in Angriffs- und Verteidigungskämpfe unterteilt. Vor einer Woche ist Tobruk mit flüchtender Hand genommen worden. Heute stehen die deutsch-italienischen Truppen bereits 200 Kilometer jenseits der ägyptischen Grenze. In einer Woche sind in Ägypten Angriffs- und Verteidigungskämpfe 325 Kilometer überwinden, in einem Küstengebiet, der zwischen Meer und Wüstenplattaus

gelegenen, von Sanddünen durchzogen wird und daher dem Verteidiger günstige Möglichkeiten gegeben hat, sich zur Wehr zu legen. Aber die Divisionen der britischen Armee wurden unter starken Verlusten in raschloser Nachhut der deutsch-italienischen Truppen fast völlig aufgerieben. Noch ist die Zählung der Gefangenen und der Beute nicht beendet. Das Ausmaß der Verluste und Vernichtungsgelände ist aber bereits zu erkennen aus den bisher veröffentlichten Gefangenen- und Beutezahlen. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ erklärt dazu: „Englands Menschenverluste bei den Kämpfen in Libyen und Ägypten sind derzeit groß, doch das gesamte Rekrutierungsprogramm für die englische Wehrmacht umgekehrt wird.“

Ausgedehnte Brände in Norwid  
Berlin, 27. Juni. Zu dem im OAR-Bericht gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Norwid gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Einzelheiten bekannt: Am 26. Juni zum Sonntagabend wurde die Stadt Norwid an der Ostküste Englands in mehreren Wellen von deutschen Kampfflugzeugen und Spreng- und Taubendivisionen angegriffen. Die Fliegerbomben wurden bei fast jedem Treffen in Brand gerieten und viele weitere durch die Bombenwirkung schwer beschädigt wurden. Die Reste der Kolonnen wurden bei erneuten Angriffen durch Feuer mit Verbrennen gesprengt.

Die britische Luftwaffe, die im Laufe des Freitag das Bombardieren der deutschen Panzerkolonne durch verfehlte Angriffe zu hemmen versuchte, erlitt im Kampf mit deutschen Jagdflugzeugen hohe Verluste. Immer wieder wurden die britischen Flugzeuge von deutschen Jagdflugzeugen, die den Luftraum über der deutsch-italienischen Panzerarmee schützten, in heftige Luftkämpfe verwickelt. Insgesamt wurden 27 feindliche Flugzeuge, darunter ein Bristol-Sturzkampfflugzeug, den Angriffen der deutschen Jagdflieger zum Opfer. Sämtliche eingeschlagenen deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Basisplätzen zurück.

Der nordafrikanische Feldzug hat sich nun in Angriffs- und Verteidigungskämpfe unterteilt. Vor einer Woche ist Tobruk mit flüchtender Hand genommen worden. Heute stehen die deutsch-italienischen Truppen bereits 200 Kilometer jenseits der ägyptischen Grenze. In einer Woche sind in Ägypten Angriffs- und Verteidigungskämpfe 325 Kilometer überwinden, in einem Küstengebiet, der zwischen Meer und Wüstenplattaus

gelegenen, von Sanddünen durchzogen wird und daher dem Verteidiger günstige Möglichkeiten gegeben hat, sich zur Wehr zu legen. Aber die Divisionen der britischen Armee wurden unter starken Verlusten in raschloser Nachhut der deutsch-italienischen Truppen fast völlig aufgerieben. Noch ist die Zählung der Gefangenen und der Beute nicht beendet. Das Ausmaß der Verluste und Vernichtungsgelände ist aber bereits zu erkennen aus den bisher veröffentlichten Gefangenen- und Beutezahlen. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ erklärt dazu: „Englands Menschenverluste bei den Kämpfen in Libyen und Ägypten sind derzeit groß, doch das gesamte Rekrutierungsprogramm für die englische Wehrmacht umgekehrt wird.“

## Von weltpolitischer Warte

Kampf im Dunklen, mit Heimtücke und Roheit geführt, entspricht der britischen Mentalität, die wir bekämpfen

IBD, Bremen, 28. Juni.  
Ebenso feige während Churchills Reden und wie hoffspiegel Brandsteg-Gewandner sich in ihnen witterungsmäßig besonders günstig erscheinenden Wänden hinter Wollensbüten in die deutschen Küstengebiete einschleichen, um, wie sie allerdings sich häufig — verneinen, möglichst rilllos deutsche Jüdischöföderung zu lösen und deutsche Wohnviertel in Brand zu legen, teilt die deutsche Wehrmacht dort ihre fröhlichen und erfolgreichen Siege an die Gegner aus, wo dies sich am frühesten zum Vorschein bringt, eine deutsche Stadt in Brand zu setzen und von ihrer Einwohnerzahl mittels heimtückischer Bombenwürfe eine kleinere oder größere Anzahl zu töten. So rilllos, wie es sich die Kommies annehmen immer wieder vorstellen, wenn sie auf ihren nächtlichen Flügen ins deutsche Küstengebiet vorstoßen, ist ja nun die Gasse — wie auch diesmal wieder der Einflug nach Bremen und in seine Umgebung, ge-

steht hat — nicht. Inzwischen dürfte abgeschlossene Flugzeuge nennt der deutsche Wehrmachtbericht und man muß sich dessen vergegenwärtigen, daß mit diesen meist unbüchsig abgeschlossenen Flugzeugen zumind zwei bis dreihundert ausgebildete Mannschaften der Kommandos des Briten verlorengingen (sagt abgesehen vom dem Wert der vernichteten Maschinen) um zu ermitteln, wie groß das der militärische Schaden der Engländer ist, die es angeden nicht lassen können, immer wieder solche feilschenden Abenteuerflüge zu unternehmen, in Ermangelung der Entschlossenheit dort den Einflug zu wagen, wo es gilt, der deutschen Luftwaffe über den Fronten zu begegnen. Jedenfalls haben die vielen Hunderte von englischen Flugzeugen, die im Laufe der letzten Monate auf Salinis Wüsten und Churchills Gebiet über deutschem Boden und über dem Kanal abgeschossen worden sind, den Briten immer dort an den Fronten geholt, wo sie je wahrlich sehr notwendig bedürftig hätte. Die Wärmaria ging verloren und Schiffe am Schiffe wurden im Mittelmeer versenkt, zuletzt auch ganze Geleitflüge jammertlich zertrümmert, annehmend ohne das es den Briten zum Bewußtsein kam, wie sie diese Katastrophen zum milderen hätten abgesehen können, wenn ihnen jenes Entschlossenheit am Flugzeugen, das sie über den deutschen Küstengebieten seit absehbarer Zeit erhitzen müßten, jeweils dort zur Verfügung gehalten hätte, wo die Heberlegenheit der deutschen Luftwaffe entsetztend zur Briemiederlage beitrug.

Während Churchills Reden und Brandsteg-Gewandner sich in ihnen witterungsmäßig besonders günstig erscheinenden Wänden hinter Wollensbüten in die deutschen Küstengebiete einschleichen, um, wie sie allerdings sich häufig — verneinen, möglichst rilllos deutsche Jüdischöföderung zu lösen und deutsche Wohnviertel in Brand zu legen, teilt die deutsche Wehrmacht dort ihre fröhlichen und erfolgreichen Siege an die Gegner aus, wo dies sich am frühesten zum Vorschein bringt, eine deutsche Stadt in Brand zu setzen und von ihrer Einwohnerzahl mittels heimtückischer Bombenwürfe eine kleinere oder größere Anzahl zu töten. So rilllos, wie es sich die Kommies annehmen immer wieder vorstellen, wenn sie auf ihren nächtlichen Flügen ins deutsche Küstengebiet vorstoßen, ist ja nun die Gasse — wie auch diesmal wieder der Einflug nach Bremen und in seine Umgebung, ge-

steht hat — nicht. Inzwischen dürfte abgeschlossene Flugzeuge nennt der deutsche Wehrmachtbericht und man muß sich dessen vergegenwärtigen, daß mit diesen meist unbüchsig abgeschlossenen Flugzeugen zumind zwei bis dreihundert ausgebildete Mannschaften der Kommandos des Briten verlorengingen (sagt abgesehen vom dem Wert der vernichteten Maschinen) um zu ermitteln, wie groß das der militärische Schaden der Engländer ist, die es angeden nicht lassen können, immer wieder solche feilschenden Abenteuerflüge zu unternehmen, in Ermangelung der Entschlossenheit dort den Einflug zu wagen, wo es gilt, der deutschen Luftwaffe über den Fronten zu begegnen. Jedenfalls haben die vielen Hunderte von englischen Flugzeugen, die im Laufe der letzten Monate auf Salinis Wüsten und Churchills Gebiet über deutschem Boden und über dem Kanal abgeschossen worden sind, den Briten immer dort an den Fronten geholt, wo sie je wahrlich sehr notwendig bedürftig hätte. Die Wärmaria ging verloren und Schiffe am Schiffe wurden im Mittelmeer versenkt, zuletzt auch ganze Geleitflüge jammertlich zertrümmert, annehmend ohne das es den Briten zum Bewußtsein kam, wie sie diese Katastrophen zum milderen hätten abgesehen können, wenn ihnen jenes Entschlossenheit am Flugzeugen, das sie über den deutschen Küstengebieten seit absehbarer Zeit erhitzen müßten, jeweils dort zur Verfügung gehalten hätte, wo die Heberlegenheit der deutschen Luftwaffe entsetztend zur Briemiederlage beitrug.

## Fortsschritte im Ring um Sewastopol

Eine bolschewistische Kräftegruppe im rückwärtigen Gebiet der mittleren Ostfront aufzubrechen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Am Freitagabend von Sewastopol nahmen deutsche und rumänische Truppen in harten Einkämpfen weitere in Teilen eingesperrte Stellungen an Sankt Isidor im Schutze dicker Unterholz angelegt. Die Luftwaffe verlor in den Gemäthern von Sewastopol einen Jäger sowie ein Unteroffizier. An der Sankt Isidor wurde durch ein mit mehreren Booten durchgeführte nächtlicher Landungsversuch des Feindes vor Erreichen der Küste durch das Abwehrfeuer der Küstenschutzkräfte gestoppt.“

der Küstenschutzkräfte gestoppt. Am Samstagabend der Ostfront wie ein sowjetischer Verband einen nach starker Granatwerferbereitung vorgezogenen Angriff des Feindes ab. So rückwärtigen Gebiet des mittleren Ostfrontes fanden Kampfhandlungen gegen die Wehrmacht in den Winterkämpfen abgehandelt und auf dem Luftweg vertrieben feindlichen Kräftegruppe ihren Abzug. In mehrwöchigen harten Kämpfen in Isidorischem Wald und Sumpfland wurde der Gegner nach wegbildeten Durchbruchversuchen vernichtet oder gefangenommen. Bei geringen eigenen Verlusten verloren die Bolschewisten über 4000 Tote und 9000 Gefangene, 16 Panzer, 220 Geschütze, 783 Granatwerfer und Waffengeräte sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge und militärische Kriegsmaterialien. Die Küstenschutzkräfte der Ostfront 48 sowjetische Flugzeuge ohne eigene Verluste zum Abzug gebracht.

In Nordafrika wurde die Wehrmacht im weiteren Angriff nach Osten zurückgeworfen. Der Angriff nach Südwestlich von Maria Matrat wurde erreicht. In heftigen Luftkämpfen schossen deutsche und italienische Jäger ab feindliche Flugzeuge ab.

In Ägypten wurde die Stadt Norwid in der vergangenen Nacht von Kampfflugzeugen mit Spreng- und Brandbomben schwer getroffen. Hauptmann Philipp errang am gestrigen Tage seinen 108. bis 110. Luftsieg.“

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 27. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hermann, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader und Obergefreiten Gustav Gromme in einem Frontbataillon.

## Churchill will Auffässige an Die Leine nehmen

Heimkehr des Bankrotteurs — Nachklänge zu den Washingtoner Bepredungen

Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung  
d.w.sch. Zeilin, 27. Juni. So plötzlich, wie sich Churchill zum Wiltung nach Washington entschließen mußte, ist er jetzt in Begleitung des Kongresspräsidenten Roosevelt, Herrmann, nach London zurückgekehrt. Aus den Telefonsprechern, die er während seiner Abwesenheit mit London geführt hat, mußte er erfahren, daß sich am politischen Boden in den Vereinigten Staaten in Zusammenhang und daß er persönlich schnell wieder auf der Bildfläche erscheinen muß, um die aufstehenden Elemente an die Leine zu nehmen. Wie legen dem Wiltungsausschuss eine Gruppe von 30 Amerikanern abgeordnet unter der Führung des Kongresspräsidenten John Wiltne gegen die Kriegführung der Regierung eingebracht hat, ganz wie überrückte Bedeutung hat. Der alte Gewinner und gerühmte Routinier Churchill ist ihnen mit anderen Worten fertig geworden, und er dürfte es auch diesmal wieder schaffen, zumal die Opposition, die zweifellos härter ist als das ablenkungslos erlassen läßt, sich in der großen Not befindet, daß sie keine Verlässlichkeit nennen kann, die aber entsprechend große Autorität und Fähigkeiten besitzt.

Churchill selbst, hätten gegenüber den Behauptungen Churchills zum Ausdruck gebracht, daß ein Mangel an wichtigen Aufgaben ihnen Sorge bereite. In einem anderen Stimmungsbild aus Washington wird die Frage gestellt, ob Churchill nur seine Entschlossenheit habe zum Ausdruck bringen wollen oder ob er sich tatsächlich wieder zu einer Vorlesung berechtigt fühle. Jedenfalls sei seine Mission von der Seite in Ägypten in bedauerlichem Gegensatz zu den Nachrichten aus London und Kairo seit dem Fall Tobruk.

Reuter berichtet, daß diejenigen, die aus erster Hand einen Überblick über die neuen Kriegspläne erhalten hätten, jetzt fast darauf vertrauen, daß Roosevelt und Churchill eine Kriegstrategie entwickelt haben, die den allierten Nationen die gewünschten Ergebnisse bringen. Wie es zu diesen Plänen gekommen ist, das zeichnet uns eine Agenturmeldung aus Washington, nach Berichten von Diplomaten, die von den Konferenzen zurück kamen, in erhellender Weise. Da erfahren wir, daß Roosevelt und Churchill, die in geläuterten Sommererzügen in einer fast gleichbleibenden Welle von Taktstrichen über, gigantische Schlagen gegen die Wehr planen, Churchill nicht ill ununterbrochen an seine gefassten Pläne oder teilt sie neu an, während Roosevelt eine Variante der Pläne in der Berneinleitende raucht. Sie sprechen abwechselnd das Wort, wenn andere zugehen sind, und scheinen ungezwungen zu zusammenarbeiten. Der erste Eindruck, den man ihnen erhält, ist der, daß es sich um zwei Männer vom ungewöhnlicher Weisheit handelt. Je-

mand, der sie vor sechs Monaten besuchte, erklärte, daß sie jetzt beide gesundheitslich besser aussehen, und zwar Churchill etwas mehr als Roosevelt und um etwas schlagkräftiger, doch äußerst ruhig und vertrauensvoll. Bei der Vermählung mit den Kongressleuten lassen Roosevelt und Churchill nebeneinander am Tisch, während Churchill die Führung übernimmt und am meisten über die Pläne reden muß. Die Pläne sind, moher er während den anderen im Stillen um den Tisch herum sitzen, und es kam zu gelegentlichen Wortgefechten zwischen Roosevelt und Churchill, da sie alle beide nicht auf den Mund gefallen sind. Das Churchill nicht auf den Mund gefallen ist, dafür wird er uns sicher in den nächsten Tagen einen neuen Beweis liefern. Aber, wenn er seine Zukunftspläne enthüllt oder andeutet, wird er das die eine Frage unter allen Umständen wieder klären müssen. Die Pläne sind nämlich, moher er denn die Schlagen für seine Pläne nehmen und wie er mit den Deutschen in Ägypten, diesem „Taufspad der Wehr“, fertig werden will.

Eine weitere Rede werde, wie Reuter meldet, von Churchill erwartet. Churchill werde dabei im Unterhaus persönlich auf den Wiltungsausschuss gegen die Kriegführung antworten. Außerdem ist er damit beschäftigt, mit seinen Kollegen im Kongress nicht nur Reden zu machen. In diesem Zusammenhang schreibt „Daily Telegraph“, daß die Debatte im Unterhaus eine Rekordfrist an Rednern werde aufzuweisen haben.

## Unser Tagesspiegel

Die Truppen Kommandos waren die Briten auf Maria Matrat zurück.  
In Stellungsgelände von Sewastopol erzielten die verbundenen Truppen weitere Fortsschritte.  
Die deutsche Luftwaffe verlor in den Gemäthern von Sewastopol einen Jäger und ein U-Boot.  
Am rückwärtigen Gebiet des mittleren Ostfrontes wurde eine bolschewistische Kräftegruppe aufzubrechen.  
Churchill ist von seinem Wiltung in Washington nach London zurückgekehrt, um die oppositionellen Abgeordneten an die Leine zu nehmen.  
Staatsleiter Bode hielt in Hannover eine richtungweisende Rede über die nationalsozialistische Wehrmacht.  
Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz erließ eine Anordnung über betriebliche Anleihenmaßnahmen.  
Die Maschinenfabrik B. Hofhaus u. G., Dinklage 1, D. will die Kapital erhöhen.















